



CTRL-S verspricht mit dem Produkt Symphony Klarheit in die komplexen Prozesse einer modernen Druckerei zu bringen – falls gewünscht, von den Eingangskanälen wie Web-to-Print bis hin zur Spedition.

# Web-to-Print im Praxiseinsatz

**Über Web-to-Print wird viel geredet. Über Web-to-Print wird viel geschrieben. Wer ein neues Web-to-Print-System einführt oder ein bestehendes Portal ausbaut, hat die Qual der Wahl. Unterschiedliche Anbieter mit unterschiedlichen Lösungsansätzen sind auf dem Markt. Doch gerade im Business-to-Business-Umfeld gibt es meist nicht die eine – einzig richtige – Lösung. Vielmehr gilt es, die Anforderungen des Kunden mit seinen Bedürfnissen zu verstehen. Prozesse sind entsprechend gesamtheitlich zu betrachten, um zielgerichtete Lösungen zu finden.**

■ **PUBLIREPORT** Wird das System «on premise» im eigenen Rechencenter betrieben oder ist eine in der Cloud betriebene SaaS-Lösung zu favorisieren? Welche Schnittstellen sind notwendig und was müssen diese leisten? Gilt es, bestehende Workflows, Systeme oder Portale einzubinden? Es braucht Antworten auf solche Fragen und eine exakte Situationsanalyse. Die Suche nach dem richtigen Produkt erfolgt darauf aufbauend.

## A&F Computersysteme AG

Individuelle, offene und skalierbare Systeme erlauben es Unternehmen, die heutigen Anforderungen elegant zu meistern und auf zukünftige zu reagieren. Die A&F Computersysteme AG entwirft mit Ihnen und für Sie die passende Lösung, rund um die Herstellung Ihrer Publikationen, die Gestaltung Ihres Arbeitsworkflows oder Ihrer Systemumgebung.

A&F Computersysteme AG  
Sandgruebstr. 4, 6210 Sursee  
Tel. 041 925 71 11, info@a-f.ch  
www.a-f.ch



## Web-to-Print bei der Druckerei Kromer Print AG

**Die Ausgangslage:** Eine in die Jahre gekommene, hochgradig individualisierte Lösung ersetzen. Keine einfache Aufgabe. Vor gut zwei Jahren stand die Druckerei Kromer Print AG vor genau dieser Herausforderung. Die Evaluation beinhaltete umfassende Überlegungen: Soll die Lösung gekauft, gemietet oder von Grund auf neu entwickelt werden? In einem Workshop zusammen mit A&F wurden verschiedene Produkte angeschaut und mögliche Lösungsvarianten kreierte.

**Die Lösung:** Letztlich entschied sich Kromer für ein System auf Basis von Pageflex Storefront. Womit auch der Vertreter von Pageflex-Produkten Konzept-iX ins Boot geholt wurde. Pageflex-Storefront punktet mit einem hohen Out-of-the-Box-Leistungsumfang. Die Umsetzung der von Kromer geforderten Customizings, wie die Verwaltung von Lagerartikeln und Rechnungsadressen sowie das Generieren von EAN-/ISBN-/QR-Codes in Volltonfarben stellten aufgrund der Schnittstellentechnologien kein Problem dar. Ein Highlight der Integration von Pageflex Storefront ist die nahtlose Anbindung an das ERP-System bei Kromer.

**Der Schritt in die Zukunft:** Das Projekt konnte planmässig und erfolgreich abgeschlossen werden. Andy Amrein, Geschäftsführer der Kromer Print AG, gab sich damit aber noch nicht zufrieden: «Industrie 4.0

ist in aller Munde. Will sich eine Druckerei langfristig am Markt erfolgreich positionieren, sind entsprechend intelligente, vollautomatisierte Prozesse elementar. Die deutsche CTRL-S GmbH hat mit dem Produkt Symphony ein Framework geschaffen, welches diesen Anforderungen gerecht wird. Das System übernimmt sämtliche Bestellungen von Pageflex Storefront. Mittels ausgeklügelter Workflowtechnik steuert und überwacht Symphony den Weg der Aufträge durch unsere Produktionshallen. Heute wissen wir auf eine Produktionsvariante heruntergebrochen, wo sich diese im Betrieb befindet. Nebst einem Höchstmass an Automatisierung bringt dies Übersicht und steigert die Effizienz.» Symphony automatisiert bei Kromer auch die Erstellung von Sammelformen, bietet ein detailliertes Auftragsbegleitformular und die Möglichkeit, jederzeit einen aktuellen Lieferschein auf Knopfdruck auszulösen.

## Fazit: Es gilt den richtigen Ansatz zu finden

Das Praxisbeispiel zeigt, dass die Ausgangssituation vorgibt, ob ein einzelnes System oder besser eine Kombination von Systemen zum Einsatz kommen sollte. Dabei gilt es meistens, der Philosophie «Best-of-Breed» zu folgen. Also die bestmöglichen Lösungen für die jeweiligen Anforderungen zu finden und diese zu einem leistungsfähigen Gesamtsystem zu vereinen. ■